

## Kurzinformation

### Massenhaftes Auftreten von Flechtenbärchen-Raupen

Im September wurde in mehreren Forstbetrieben der Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Schleswig-Holstein ein lokal starkes Auftreten von Raupen in Fichtenbeständen beobachtet. Ein Schwerpunkt der Meldungen lag im Tief- und Bergland Niedersachsens. Die Raupen traten in vitalen Beständen auf und verursachten keine Fraßschäden an den Nadeln.

Die Untersuchung der zum Teil eingesendeten oder vor Ort durch Mitarbeiter der Abt. Waldschutz der NW-FVA gesammelten Raupen ergab, dass es sich um Raupen des Rotkragen-Flechtenbärchens (*Atolmis rubricollis* (Linnaeus, 1758)) (Abb. 1) und des Nadelwald-Flechtenbärchens (*Eilema deplana* (Esper, 1787)) handelt.

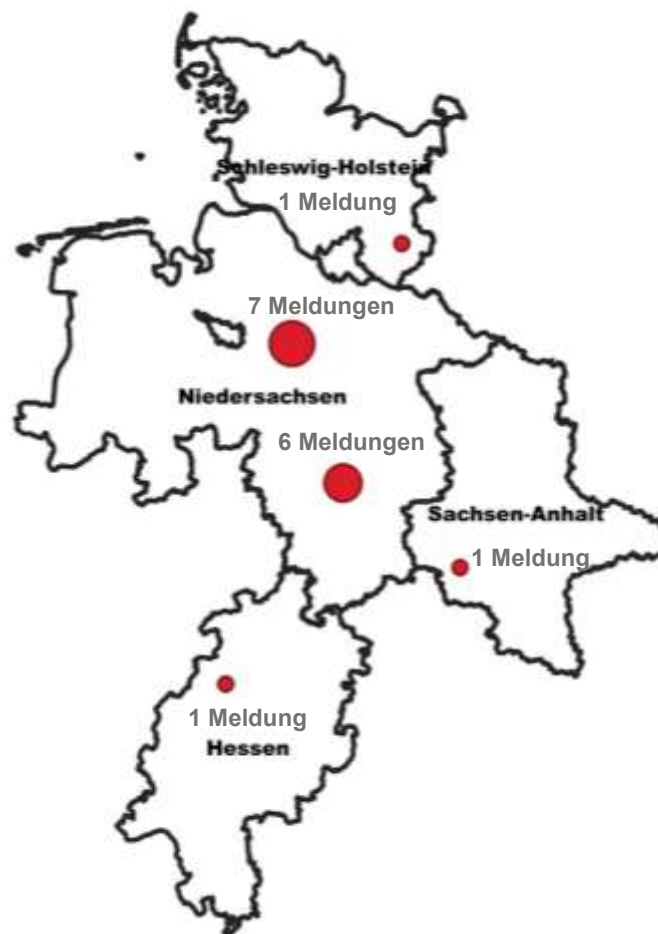


**Abb. 1:** Raupe des Rotkragen-Flechtenbärchens auf einem Fichtenstamm im Harz (Foto: S. Rumpf)

Die Nahrung der Raupen beider Arten besteht aus Flechten im Stammbereich und/oder an den Ästen im Kronenbereich an Nadeln- und Laubbäumen. Sie treten bevorzugt in Nadel- und in Mischwäldern normalerweise vereinzelt auf, können aber lokal auch zahlreich sein.

Aufgrund ihrer Ernährungsweise geht von den Raupen keine Gefährdung des Waldbestandes aus. Entsprechend wurden bis dato in den gemeldeten Gebieten keine Fraßschäden an den Nadeln festgestellt.

Beide Arten durchlaufen im Jahr eine Generation. Die Falter des Rotkragen-Flechtenbärchens fliegen etwas früher (von Anfang Mai bis Anfang August) als diejenigen des Nadelwald-Flechtenbärchens (von Mitte Juni bis September). Die Raupen beider Arten sind von Sommer bis Herbst (Juli bis Oktober) im Bestand aufzufinden und überwintern im Puppenstadium.



**Abb. 2:** Meldungen zum Auftreten der Raupen von Flechtenbärchen vom September 2021 im Zuständigkeitsbereich der NW-FVA. Die Größe der roten Punkte entspricht der Meldungsdichte (Niedersachsen: insg. 13 Meldungen, davon 6 Meldungen im Bergland sowie 7 Meldungen im Tiefland; Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Hessen jeweils 1 Meldung)

Die im September 2021 eingetroffenen Meldungen über das starke Vorkommen der Raupen des Flechtenbärchens kamen aus den Niedersächsischen Forstämtern Clausthal, Dassel, Seesen, Riefensbeek, Neuhaus und Sellhorn sowie aus dem Landwirtschaftskammer-Forstamt Nordheide-Heidmark. Darüber hinaus haben mehrere Privatwaldbesitzer ein Vorkommen des Flechtenbärchens aus dem Mittleren- und Südniedersachsen gemeldet. In Sachsen-Anhalt wurde ein starkes Vorkommen aus dem Landeszentrum Wald Betreuungsforstamt Harz gemeldet. In Hessen wurden Raupen im Hessischen Forstamt Burgwald gesichtet. Aus dem südlichen Schleswig-Holstein ist eine Meldung aus einem Privatwald eingetroffen (Abb. 2).

Ansprechpartner/in:

Falls Sie in Ihrem Forstbetrieb ebenfalls Raupenansammlungen bemerken und weiterführende Informationen benötigen, kontaktieren Sie gerne Frau Ines Graw ([ines.graw@nw-fva.de](mailto:ines.graw@nw-fva.de), 0551-69401-316).